



Bereits in den Profilen vom April ist die einsetzende Schichtung zu erkennen. Die Sauerstoffgehalte nahmen gegen den Seegrund ab, während die Ammoniumwerte im Tiefenwasser bereits deutlich erhöht waren. Im Verlauf des Sommers sanken die Sauerstoffkonzentrationen unterhalb von 3 m Tiefe unter 4 mg O₂/l. In den oberflächennahen Wasserschichten vermehren sich die Algen aufgrund der hohen Nährstoffkonzentrationen stark. Ein Teil der absterbenden Biomasse sinkt auf den Seegrund und wird durch Mikroorganismen abgebaut, was sehr viel Sauerstoff verbraucht. Die mangelnde Sauerstoffversorgung der tiefen Wasserschichten führte zur unerwünschten Rücklösung von Phosphor aus dem Seesediment. Der Sauerstoffmangel im Tiefenwasser führte zudem in Sedimentnähe zu Ammonium-Konzentrationen bis zu 1.8 mg NH₄-N/l.